

Öffentliche Verhandlung hat begonnen

Dritte Piste: Für Flughafen Wien gibt es keine Alternative

- Sonst Qualitätsverlust bei Kapazitätsmangel.
- Proteste von Bürgerinitiativen und Grünen in Schwechat.

Schwechat.

Im Multiversum in Schwechat hat am Montag die mündliche Verhandlung zum geplanten Bau einer dritten Piste auf dem Flughafen Wien begonnen. Etwa 250 Personen trugen sich in der Früh in die Teilnehmerlisten ein. Die Halle war für 2300 Besucher ausgelegt. Bei der bis 7. September anberaumten Verhandlung sind 144 Wortmeldungen angekündigt. Die Möglichkeit zur Eintragung bestand am Montag bis Mittag.

Am Nachmittag wurde zuerst das Projekt durch die Flughafen Wien AG vorgestellt. Zur dritten Piste gebe es "nach unserem Dafürhalten" keine Alternative, stellte der scheidende Interimschef der Flughafen Wien AG, Christoph Herbst, am Montagnachmittag bei der mündlichen Verhandlung zu dem Projekt fest. Keine dritte Start- und Landsbahn wäre "nicht ein Genickbruch". Aber der Airport müsste sein Geschäftsmodell umstellen - vom Hub zum "normalen Flughafen" mit Punkt-zu-Punkt-Verkehr.

Mit dem Projekt gehe es insbesondere um "höhere Kapazität in der Spitzenstunde", führte Herbst aus. Das sei ein wichtiger Faktor, um ein leistungsfähiges Drehkreuz betreiben zu können. Als solches, insbesondere nach Osteuropa (mit 40 Destinationen), sehe sich der Flughafen Wien. In der Spitzenzeit seien derzeit 68 bis knapp über 70 Flugbewegungen pro Stunde möglich. Mit einer dritten Piste wären es bis zu 100.

Ein Mangel an Kapazität führe zu Qualitätsverlust, so Herbst weiter. Er verwies in diesem Zusammenhang auch darauf, dass Frankfurt im Oktober eine vierte, München vermutlich 2015 eine dritte Piste in Betrieb nehmen werde.

Herbst erläuterte auch, dass Bratislava keine Alternative zu einer weiteren Start- und Landebahn in Wien sein könne. Dies vor allem deshalb, weil die Home-Carrier AUA und Niki keine zwei Drehkreuze betreiben würden. Deshalb gehe es darum, "Kapazität und Qualität" in Wien zu bieten.

Proteste aus der Bevölkerung

Die aus 15 Bürgerinitiativen bestehende und im "Dialogforum Flughafen Wien" vertretene "ARGE gegen Fluglärm" hat im Gespräch mit der APA die Hoffnung geäußert, "dass nicht schon alles fixiert und die Verhandlung nicht nur ein Formalismus ist". Die Behörde möge demnach "ein offenes Ohr für die Bevölkerung" haben.

Viktor Horak von der ARGE kritisierte, dass An- und Abflugrouten nicht Bestandteil



Am Montag, 29. 8. 2011, beginnen die mündlichen Verhandlungen über die dritte Piste am Flughafen Wien. Dagegen formiert sich Protest.

APAweb / Ernst Weiss

des UVP-Verfahrens seien. Gerade diese stellten die "Hauptursache für die Lärm- und Umweltbelastung der überflogenen Gebiete" dar. Die Behörde argumentiere, dass die Routen von der Austro Control festgelegt würden, so Horak.

Politiker von Anrainergemeinden des Flughafens betonten, dass sie massiv auf die Einhaltung des 2005 beschlossenen, zivilrechtlich verbindlichen Mediationsvertrags pochen wollten. Lärmbelastung war auch bei ihnen ein Hauptargument. Diesbezüglich sollten Abflüge logistisch besser gestaltet werden, meinte etwa der Schwedater Vizebürgermeister Gerhard Frauenberger (SPÖ) zur APA. "Auch die Nachtflugregelung wollen wir eingehalten wissen." Komme die dritte Piste, werde es um eine "faire Verteilung" der Routen bei An- und Abflug gehen. Verbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr für Fahrten zum und vom Flughafen sind für die Kommunalpolitiker ebenfalls Thema.

Die Schwadorfer Bürgermeisterin Brigitta Hofbauer (SPÖ) bezeichnete außerdem eine Umfahrung ihrer Gemeinde im Rahmen der B10 als "vehemente Forderung". Gespräche mit dem Land seien im Gange, es gebe aber noch keine Zusage.

Die öffentliche Verhandlung gemäß Paragraf 16 UVP-G 2000 (Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000) wird von Juristen der Abteilung Umweltrecht (UVP-Behörde) beim Amt der NÖ Landesregierung geleitet. Ebenfalls auf dem Podium nahmen 36 Sachverständige - auch aus dem Ausland - Platz, die das 2300 Seiten starke Umweltverträglichkeitsgutachten erstellt haben. Demnach gilt die "Parallelpiste 11R/29L" als umweltverträglich.

"Parallelpiste 11R/29L" umweltverträglich

Die Start- und Landebahn soll 3680 Meter lang sein und sich 2400 Meter südlich parallel zur bestehenden Piste 11L/29R befinden. Zur Realisierung des Projektes bedarf es laut Abteilung Umweltrecht beim Amt der NÖ Landesregierung auch einer Verlegung der B10 (Budapester Straße) auf einer Länge von knapp 7,5 Kilometern. 36 Sachverständige haben das 2300 Seiten starke Umweltverträglichkeitsgutachten erstellt. Demnach gilt die "Parallelpiste 11R/29L" als umweltverträglich.

Die Argumente der Gegner

"Ständiger Lärm gefährdet unsere Gesundheit!" und "3. Piste in die Kiste" war auf Transparenten und Bannern ebenso zu lesen wie "Gebt Ruhe!!" und "Flug - Bahn - Straße. Das ist uns zuviel!"

Der "Verein zur Erhaltung und Verbesserung des Gallbrunner Lebensraumes" (VEG), der auch die Interessen von Stixneusiedl vertritt, betonte etwa, "den Flughafen als Bestandteil der Infrastruktur" ebenso zu akzeptieren wie "als Wirtschaftsfaktor". Der VEG begrüße die Erhaltung von Arbeitsplätzen, wolle aber "bei den Lärmproblemen fair behandelt werden". Die Notwendigkeit einer dritten Piste werde bezweifelt. Der Verein befürchte durch das Projekt "noch viel größere Lärmbelastungen" als jene, die bereits bestünden.

Man wolle "nicht der Lärmmistkübel Österreichs werden", titelte die "Bürgerinitiative Lebenswertes Enzersdorf a.d. Fischa" (BILEF) ihr Flugblatt. Die Flughafenerweiterung werde "rücksichtslos mit aller Vehemenz weiter getrieben". Die dritte Piste und der geplante Infrastrukturausbau "in der geplanten Umsetzung" brächten "für den Flughafen und die Wirtschaft viele Vorteile, aber auch für

hunderttausende Menschen enorme Nachteile". Auf Kosten der Anrainer werde "systematisch Lebensqualität vernichtet", so die Kritik.

Überflüge im Minutentakt würden schon jetzt zu einer gesundheitlichen Belastung im 23. Wiener Gemeindebezirk und in dessen Umgebung führen, argumentierte die Bürgerinitiative "Liesing gegen Fluglärm und die 3. Piste". Mit der Start- und Landebahn "in unsere Richtung ist für Liesing eine dramatische Zunahme des Fluglärms geplant!".

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/panorama/chronik/?em_cnt=392579&em_loc=83

© 2011 Wiener Zeitung